J.N. 81836

106.)

N 187

Collat.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Gutzkows Nero. Man könnte über dem viel Gutes sagen, daß der Verfasser Geist habe, daß er diese schroffen Verzwillingungen sich nicht selten bis zum Unmögliche gehen lasse, daß, trotz aller Unverbindlichkeiten eine, wenn auch nicht historische, doch [illegible] entsprechende Durchführung durch das Ganze gehe. [illegible] sagen. [illegible] soll es aber nicht thun. Denn genau genommen rührt die gegenwärtige Unart der deutschen Literatur besonders von der Geneigtheit des deutschen Publikums her, sich in poetischen Werken Einzelnes gefallen zu lassen, statt einen Eindruck des Ganzen aufzunehmen; von der Eitelkeit, lieber seine Bravour zu zeigen, indem man Getrenntes verbindet, Schwankendes unterstützt, dunkel Angedeutetes herausstellt, als sich mit unbefangener Hingebung die Herrschaft eines Autors in seinem Werk gefallen zu lassen. Aus dieser entsteht die Vorliebe für das Unfertige, das Skizzenhafte, und von Skizzen zum Fertigen halten sie jenen [illegible] aber unvermeidlichen Schritt. Das Gefühl ist der heilige Wächter der Kunst, der Probierstein des Gefühls aber ist die Kontinuität seiner Momente, das Ununterbrochene des Eindrucks. So wie ein Gaukler sich in einzelnen Bewegungen leicht täuschen lassen, fortwährend beobachtet, und nicht [illegible] gezogen aber, das Gewicht seiner Aufgabe nicht immer mit gleicher Stärke tragen kann, so wird uns das poetische Gemächte, wenn es kein Moment überspringen darf, durch Abenteuerlichkeiten und Weichheit seine Schwächen verrathen, und das Tragische steht da, enthüllt.

Es ist der Göthe sehr getadelt worden, daß er sich der sogenannten romantischen Schule, zu den besten Hervorbringungen derselben, den Genovefa und Octavian, so hartnäckig widersetzte; er wußte aber wohl [illegible], er wußte, daß eine Form, die sich dem Worte beschränken läßt, statt ihr zu widerstehen, den Keim des Fertigen

II 96

WIEDER-STIFT

4.

zu JN 81836

190.)

A. 188

1837. 6.)

WIENER STADTBIBLIOTHEK

II. 97